nahme, dass es im Ganzen an 1000 Chrysididenarten, also bloss um 257 mehr, als mein Werk enthält, gäbe, keinen zu grossen Irrthum begehen, ich wage daher zu behaupten, dass mein Werk beiläufig mehr als $^2/_3$ der Chrysididen aller Welttheile umfasst.

NB. Diese Einleitung hat der Autor für das Ausland in lateinischer Sprache seinem Werke vorangeschickt.

Zwei neue afrikanische Tenebrioniden

von G. Quedenfeldt in Berlin.

Leucolaephus tripolitanus n. sp.

Ovalis, niger, squamulis parvis elongatis, cinereis, dense aequaliter obtectus, supra et subtus cum pedibus subtile nigropunctatus. Clypeo antice nigro, labro nigro-piceo, subnitido, sparsim punctato. Thorace longitudine triplo latiore, antice et postice tenuissime marginato, leviter convexo. Coleopteris breviter ovatis, humeris rotundatis, in medio quam thorace plus duplo latioribus, modice convexis, apice subacuminatis. Tarsis rufo-piceis, quatuor posticis cinereo-squamosis, unguiculis calcaribusque ferrugineis. Antennis cinereis, articulis duobus basalibus et tribus apicalibus palpisque rufo-piceis, nitidis.

Long 6—7 mill., lat. $3^1/_2$—4 mill.

Von den vier, bis jetzt beschriebenen Arten, dem mir unbekannten *L. nigro-punctatus* Luc. am nächsten stehend und würde ich den Käfer mit dem genannten für identisch halten, wenn der Autor die elytra des *nigro-punctatus* nicht als „angusta, supra plana" bezeichnet und dem Käfer nicht eine Länge von 9 mm. gegeben hätte. Von den in ziemlicher Anzahl vorliegenden Stücken, welche unter sich in der Grösse nur wenig differiren, hat das grösste Stück nur eine Länge von 7 und eine Breite von 4 mill, die Flügeldecken sind, wenn auch nur mässig, doch deutlich convex, an den Vorderschienen befinden sich, den grossen Endzahn mit inbegriffen, fünf deutliche spitze Zähnchen. In den übrigen Merkmalen entspricht das vorliegende Thier so ziemlich der Lucas'schen Beschreibung. In wie fern auch die Gattungs-Charaktere beider Thiere übereinstimmen, war nicht festzustellen, da bei bei Aufstellung der Gattung eine ausführliche Definition derselben nicht erfolgt war.

Ich gebe daher nachstehend eine solche nach der vorliegenden Art, zur Vervollständigung der obigen Artbeschreibung.

Mentum subcordatum, antice excavatum et emarginatum. Ligula mentum vix superans, membranacea, truncata, ciliata. Palpi labiales art°. ult°. ovali, late truncato. Maxillarum mala externa et interna leviter curvatis, apice truncatis et setulosis, hac illa multo minori; palporum art°. ult°. ovali, apice late truncato. Mandibulae robustae, leviter curvatae, apice bifidae, basi intus unidentatae.

Caput modice inclinatum, convexum, clypeo truncato, transversim sulcato; labrum fortiter transversum, leviter ciliatum. Oculi laterales, rotundati, parvi. Antennae thoracis basin paulo superantes, graciles, articulo 3. duobus sequentibus conjunctis paulo longiori, 4.—8. paullatim decrescentibus, 9 apice incrassato, duobus ultimis minoribus, conjunctis glandulam formantibus.

Thorax brevissimus, longitudine fere triplo longior, leviter convexus, annuliformis.

Scutellum minutum, transversum.

Coleoptera breviter ovata, modice convexa, retrorsum levissime acuminata, epipleuris latis, haud carinatis.

Pedes graciles, compressi, tibiis apice calcaribus duobus tenuibus, inaequalibus, instructis; anticis apicem versus dilatatis, 5-dentatis, posticis elongatis, prope basin leviter incurvatis; tarsis anticis brevibus, articulis quatuor primis aequalibus, intermediis et posticis longe ciliatis, articulo basali sat elongato; unguiculis simplicibus, longis, tenuibus.

Prosterni processus angustus, postice declivis, mesosterni multo latior, lamelliformis, postice emarginatus; metasternum brevissimum.

In der, die Stadt Tripolis umgebenden, Sandzone auf reinem, mit spärlichen Pflänzchen bewachsenen, Flugsande vom meinem Sohne M. Quedenfeldt in ziemlicher Anzahl im Monat April aufgefunden.

Akis Richteri n. sp.

Elongato-ovalis, subopaca, convexa; clypeo in margine antico utrinque exciso, media parte recte truncato. Thorace lateribus aequaliter rotundato, in medio ipso latissimo, apice profunde exciso, basi truncato, angulis anticis fortiter, triangulariter productis, posticis in femina rotundatis, in mare obtuse angulatis, marginibus lateralibus late, sat fortiter reflexis. Scutello triangulari. Elytris sat convexis, elongato ovalibus, postice valde declivibus, apice subacuminatis, longitudinaliter tricostatis, costis levissime crenulatis, costa dorsali et marginali basi apiceque modice

abbreviatis, interstitiis irregulariter, juxta suturam indistincte seriatim, punctatis. Corpore subtus sat nitido, abdomine in mare dense subtiliter, in fem. vix conspicue punctato.

Long. 20 mill. (♂) — 21 mill. (♀).

In Grösse und Gestalt der *A. italica* ziemlich nahestehend, unterscheidet sich der Käfer von dieser durch die höhere Wölbung und deutliche Punktirung der Decken, schärfere Rippen und besonders durch eine andere Bildung von Kopf und Halsschild. Der Käfer ist auf der Oberseite mattschwarz, die Flügeldecken ein wenig glänzender, der Clypeus hat bei beiden vorliegenden Exempl. jederseits einen kleinen gerundeten Ausschnitt, der dazwischen befindliche Theil ist grade abgestutzt, die Seitenränder des Kopfes sind bis zu den Augen aufgebogen, die Mitte der Länge nach schwach erhöht, auf der Innenseite jedes Auges ein kleiner schwacher Längskiel. Halsschild an den Seiten gleichmässig gerundet, ohne Ausbuchtung an den Hinterecken, am Vorderrande tief, bis auf $1/3$ der Länge ausgeschnitten, mit dreieckigen, die Fühlerwurzel erreichenden Vorderecken; die Basis gerade abgestutzt, die Seitenränder stark und breit, schüsselartig aufgebogen, innen mit feinen Querfältchen. Beim ♂ markiren sich die Hinterecken nur durch einen kleinen Tuberkel, beim ♀ sind sie stumpf zugerundet. Das Mittelfeld zeigt hinter der Mitte die gewöhnliche querbogige schwache Erhebung und ist nach vorn und rückwärts sanft abgeböscht. Die Flügeldecken sind länglich oval, nach vorn und hinten gleichmässig verengt, ziemlich stark convex, hinten fast senkrecht abfallend und an der Spitze schwach eingeschnürt und aufgebogen; jede Decke mit drei scharfen glänzenden, leicht gekerbten Rippen; die der Naht zunächst stehende ist vorn und hinten abgekürzt, sie läuft mit der Naht ziemlich parallel und nähert sich ihr gegen das Ende, die obere Seitenrippe erreicht fast die Basis und Spitze, die Entfernung der beiden correspondirenden Rippen in ihrer Mitte beträgt die Breite des Thorax. Die äusserste (Rand-) Rippe ist wiederum vorn und hinten abgekürzt und von der nebenstehenden nach rückwärts, bis zur Breite des Spatium 2 divergirend. Oberseite der Decken, sowie die Epipleuren unregelmässig, aber deutlich, nur neben der Naht mitunter schwach gereiht, punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, beim ♂ mit feiner dichter Punktirung, beim ♀, mit Ausnahme der beiden letzten Segmente, fast glatt.

Cap Djubi auf der Westküste Nordafrikas, auf Sandboden.

Zu Ehren des Herrn Direktor Dr. Richter in Pankow benannt, in dessen Auftrage mein Sohn im Sommer 1887 von den canarischen Inseln aus diesen Punkt besuchte. Bei diesem kurzen Besuch, der in einem spanischen Fischerboot unternommen worden und sich der grossen Unsicherheit wegen nur auf das sandige Terrain in der Nähe der englischen Faktorei beschränken musste, wurden noch erbeutet: ein unbekannter feingestreifter *Blaps*, in der Grösse von 42 bis 29 mill. variirend, eine *Scaurus*-Art, dem *punctatus* ähnlich, *Pimelia cordata* Kraatz, *Tentyria* (*Eulipus* Woll.) *elongata* Brullé (auch auf Gran Canaria vorkommend), ein kleines mir unbekanntes Tenebrioniden-Genus, ferner *Saprinus dimidiatus* Ill., *praecox* Er., ein *Anobium*, *Thorictus loricatus* Peyron, *Aphodius lucidus* Klug, *Aphod.* sp., *Phaleria* sp., *Exochomus* sp. und *Stenostoma rostratum* F.

Einige entomologische Beobachtungen

(im Anschluss an ebensolche in No. 21, 1888 und No. 3, 1889 dieser Blätter).

Von Prof. Dr. L. Glaser in Mannheim.

Nachdem Einsender im vorigen Jahre die Laune gehabt, für seine Sammlung frische Nessel- und Distel-Vanessen aus Raupen zu erziehen, und bei dieser Zucht die Erfahrung gemacht hatte, dass auch diese Dornraupen nicht nur von Schlupfwespen (Ichneumoniden und Braconiden) angestochen, sondern selbst von Raupenfliegen *(Tachina)* als Opfer für ihre Maden aufgesucht und von diesen aufgezehrt werden, machte er in diesem Jahr einen weiteren Versuch mit andern Nessel-Dornraupen, nämlich diesmal mit denen des Tagpfauenauges (*Vanessa Jo*). Im vorigen Jahre sammelte er bei Mannheim — in der weiten Rhein-Neckarebene — nur Distelfalterraupen hauptsächlich an Eselsdistel (Onopordon), Admiralsraupen, als Einsiedler vereinzelt in Nesselblättern versponnen, in ziemlicher Anzahl, und Blaukanten- oder Kleinfuchs-Raupen, in Gesellschaften in Menge beisammen, aber von Pfauenaugen konnte Einsender damals trotz entsprechender Nachforschungen nirgends Raupen um Mannheim auffinden und bekam er nur am Neckar oberhalb Heidelberg an einem Waldrand eine Raupengesellschaft an Nesseln zu Gesicht. In diesem Jahr dagegen konnte Einsender das damals Versäumte nachholen und seine Beob-